

NACHRICHTEN

**KLAVIERHAUS AM HOCHRHEIN
Pianokonzert mit
Danae und Kiveli Dörken**

Waldshut-Tiengen – Die bekannte Pianistin Danae Dörken gastiert am morgigen Samstag, 14. Oktober, 18 Uhr, zusammen mit ihrer Schwester Kiveli für ein Hauskonzert im Klavierhaus am Hochrhein in Waldshut. Auf dem neuen Yamaha CFX Konzertflügel werden die beiden Künstlerinnen Werke von Schubert, De Falla sowie Brahms zu Gehör bringen. Das Konzert ist öffentlich und beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

BUCHHANDLUNG KÖGEL

**Lesung mit
Sylvia Furmaniak**

Waldshut-Tiengen – Die in unserer Region lebende Sylvia Furmaniak berichtet am Freitag, 20. Oktober, 19 Uhr, in der Buchhandlung Kögel eindrücklich und berührend aus ihrem Leben. Ein Virus, eine Nahtod-Erfahrung und... Keine Diagnose! Teilnehmende können sich auf die Lesung aus dem Buch „Warum ein roter R4 nicht in eine Schublade passt“ und die musikalische Umräumung von befreundeten Musikern freuen. Der Eintritt zur Lesung frei – um Spenden wird gebeten. Sitzplatzreservierungen sind auf der Homepage der Buchhandlung www.buchkoegel.de möglich.

GRIESHABERVIER

Ausstellung von Halyna und Vira Yeliseieva

Waldshut-Tiengen – In den Räumlichkeiten des Vereins „Grieshabervier – Leben, Arbeit, Kunst“ ist noch bis zum 31. Oktober die Ausstellung „Grafik und Malerei als Hobby“ der beiden ukrainischen Künstlerinnen Halyna Yeliseieva und ihrer Tochter Vira Yeliseieva aus Energodar zu sehen. Die ausgestellten Werke stehen zum Verkauf, der komplette Erlös wird an die Familie eines im Krieg in der Ukraine gefallenen Soldaten überwiesen. Die Ausstellung in der zweiten Etage in der Grieshaberstraße 4 ist montags bis freitags täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

NOTIZEN

WALDSHUT-TIENGEN

Zum Schlachtfest lädt die Schtudehäger Guggenmusik Detzeln am Sonntag, 15. Oktober, ab 11 Uhr ins Feuerwehrhaus Detzeln.

Krämermarkt: Am kommenden Donnerstag, 19. Oktober, findet in der Waldshuter Kaiserstraße der traditionelle Gallusmarkt in der Zeit von 8.30 bis 18 Uhr statt, informiert die Stadtverwaltung.



Beim Preisträgerkonzert in der Peter-Thumb-Kirche in Tiengen erhält Ernst Raffelsberger (Mitte) den Musikpreis 2023 der Volksbank-Hochrhein-Stiftung (von links): Christiane Vogel, Präsidentin des befreundeten Rotary Clubs Waldshut-Säckingen, Laudator Jürg Hämmerli, Chordirektor i.R. des Opernhauses Zürich, Christa Bader und Peter König, Vorstände der Volksbank-Hochrhein-Stiftung. BILD: HERBERT SCHNÄBELE

Musikpreis für Chorleiter Ernst Raffelsberger

- Verleihung beim jüngsten Preisträgerkonzert
- Jürg Hämmerli hält emotionale Laudatio



VON HERBERT SCHNÄBELE
waldshut.redaktion@suedkurier.de

Waldshut-Tiengen – Eine besondere Ehre ist dem Chordirektor Ernst Raffelsberger aus Jestetten zuteilgeworden. Im Rahmen des jüngsten Preisträgerkonzerts in der Peter-Thumb-Kirche in Tiengen erhielt er aus der Hand von Stiftungsvorstand Peter König den Musikpreis 2023 der Volksbank-Hochrhein-Stiftung. Emotional und zugleich humorvoll zeichnete Jürg Hämmerli, Chordirektor des Opernhauses Zürich im Ruhestand, in seiner Laudatio den Werdegang und die gemeinsame Karriere des Preisträgers mit ihm selbst nach.

So habe er Raffelsberger im Jahr 1993 kennengelernt, als es um die Bestellung seines Stellvertreters als Chordirektor gegangen sei. „Ich war sofort überzeugt, dass er der Richtige war, weil wir dieselbe Sprache sprachen, und damit meine ich nicht Deutsch“, erinnerte sich Hämmerli tief sinnig.

Durch viele gemeinsame und ausnahmslos in Übereinstimmung bestandene „Prüfungen“ sei eine echte Freundschaft entstanden, resümierte der Laudator und zitierte: „Der Musiker Ernst Raffelsberger ist zutiefst überzeugt, dass Musik zu uns sprechen kann, wenn man sie sprechen lässt. Und deshalb richtet sich ein großer Teil seiner Arbeit darauf, Musik zum Sprechen zu bringen, was bedeutet, in jedem Motiv, in jeder Phrase und in jedem Thema den Gehalt des Erklingenden im Moment herauszuarbeiten.“ Hämmerli lobte die vielfältige Arbeit des Preisträgers, vor allem auch die Gründung und Leitung des beim Konzert mitwirkenden Frauenchors Sopralti des Opernhauses Zürich.

Zur Person

Ernst Raffelsberger wurde 1961 in Gmunden/Österreich geboren. Durch einen Glücksfall – ein Pfarrerehepaar mit zwei Klavieren wohnte im Elternhaus – entdeckte er mit fünf Jahren seine Liebe zum Tastenspiel. Er besuchte das Gymnasium und studierte anschließend Schul- und Kirchenmusik sowie Chorleitung in Wien. Im Alter von 22 Jahren war er von 1983 bis 1986 Kapellmeister der Wiener

Sängerknaben. 1986 bis 1989 Chordirektor und Kapellmeister am Landestheater Salzburg. Von 1989 bis 1993 Chordirektor und Kapellmeister am Theater Freiburg, seit 1993 Chordirektor am Opernhaus Zürich. Mit dem Zürcher Ensemble leitete er Gastspiele in Wien, London, Paris und Tokio. Von 2012 bis 2022 engagierte er sich jeweils im Sommer zusätzlich als Chordirektor der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor bei den Salzburger Festspielen. Raffelsberger lebt mit seiner Familie in Jestetten.

„Ich war sofort überzeugt, dass er der Richtige war, weil wir dieselbe Sprache sprachen, und damit meine ich nicht Deutsch.“

Jürg Hämmerli, Chordirektor des Opernhauses Zürich im Ruhestand

gers, vor allem auch die Gründung und Leitung des beim Konzert mitwirkenden Frauenchors Sopralti des Opernhauses Zürich.

Der Privatmensch

Der Laudator warf auch einen Blick auf den positiv denkenden, offenen und fröhlichen Menschen Raffelsberger mit seinen vielfachen sonstigen Interessen für Literatur, Humor, Komik, Satire und Cabaret. Nicht zuletzt sei Raffelsberger ein Familienmensch, bei dem seine Frau Bärbel und seine drei Kinder im Zentrum des Lebens stünden, verdeutlichte der Laudator. Zum Schluss überreichte er ihm mit einem abgewandelten Zitat aus dem „Rosenkavalier“ von Richard Strauss eine goldene Rose als Zeichen der Anerkennung, Freundschaft und Zuneigung.

Die Verleihung des Musikpreises erfolgte anschließend durch den Stiftungsvorstand Peter König. König verdeutlichte, dass ein Kandidat für den Musikpreis besondere musikalische Fähigkeiten besitzen und eine gefestigte Person mit einer Verbindung zur Region sein müsse. Er erläuterte die Voraussetzungen eingehend und stellte fest, dass der Nachweis des Preisträgers bereits im Laufe des Abends einerseits durch das Konzert, andererseits durch die Laudatio von Jürg Hämmerli sowie durch die Förderpreisverleihung an seinen Sohn Sebastian im Jahr 2012 mit anschließenden langjährigen Kontakten zur Familie eindrucksvoll erfüllt worden seien.

König würdigte ebenfalls das vielfache musikalische Wirken und das ehrenamtliche Engagement des Preisträgers in der Region und resümierte: „Raffelsberger hat die Auszeichnung Musikpreis 2023 der Volksbank-Hochrhein-Stiftung mehr als verdient.“ Der Preisträger bedankte sich in einer kurzen emotionalen Rede bei der Stiftung, dem Laudator und seinen Wegbegleitern und Wegbereitern seiner beruflichen Karriere, sowie bei seiner Familie.

Funkmasten umstritten

VON URSULA FREUDIG

Weilheim – Weilheim soll zur Abdeckung sogenannter weißer Flecken drei neue Mobilfunkmasten bekommen: Nach jetzigem Stand plant die Bundesnetzagentur, diese auf dem Kühbuck bei Oberbierbronnen, westlich von Nöggenschwil und südlich von Remetschwiel zu errichten. In der Gemeinderatssitzung im Feuerwehrhaus in Remetschwiel meldeten nun einige Bürger Bedenken gegen den Standort in Oberbierbronnen an, die den Mast direkt vor Augen hätten. Bürgermeister Jan Albicker verwies darauf, das Weilheim nur begrenzte Einflussmöglichkeiten hat. Er versprach aber, ein entsprechendes Schreiben und Unterschriften der Bürger weiterzuleiten, nochmals das Gespräch mit der Bundesnetzagentur zu suchen und mit den Bürgern im Dialog zu bleiben. Konkret ist bei dem Thema nach Aussage des Bürgermeisters bislang noch nichts.

Breiten Raum nahm in der Sitzung ein Vortrag von Andrea Gaede von der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH ein, mit der Weilheim im Rahmen des Landesenergieprogramms „Städtebauliche Erneuerung“ zusammenarbeitet. Erneuerungsgebiet ist der Ortskern Weilheims. Nicht nur die Modernisierung öffentlicher Gebäude und Straßen werden durch das Programm gefördert, auch private Hausbesitzer können profitieren.

Gaede stellte die Richtlinien für die Förderung privater Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten vor, die vom Gemeinderat einvernehmlich bestätigt wurden. Mehr Nachhaltigkeit, beispielsweise durch bessere Wärmedämmung und neue Heizungen, ist eines der vorrangigen Ziele. Grundlagentexte werden entsprechende Vereinbarungen zwischen den privaten Eigentümern und der Gemeinde Weilheim unter Mitwirkung der LBBW sein. Bis 2031 läuft das Förderprogramm.

Positiv gestaltet sich die Entwicklung bei den Strompreisen. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, das zwei Jahre lang geltende Angebot der Energiedienst AG Rheinfelden anzunehmen. Weilheim rechnet für 2024/25 mit rund 66.000 Euro Stromkosten, 2023 werden sie voraussichtlich rund 125.000 Euro betragen. Zum Abschluss der Sitzung dankte Bürgermeister Jan Albicker Matthias Ebner und Markus Ebi für eine Spende in Höhe von 360 Euro. Mit dieser Summe unterstützen die beiden die Kita Nöggenschwil, die beim EU-Schulprogramm für gesundes Essen mitmacht.



Weilheims Ortskern – hier der Blick auf das Rathaus – wird schöner und nachhaltiger. Weilheim wird einige Straßen und das Rathaus modernisieren. BILD: URSULA FREUDIG

Unikate aus Ton warten auf Käufer

Töpfermarkt am Wochenende mit 34 Ausstellern auf dem Viehmarktplatz in Waldshut. Mischung aus Traditionellem und Neuem

VON SIRA HUWILER-FLAMM

Waldshut-Tiengen – Reges Treiben herrscht Jahr für Jahr beim großen Töpfermarkt in Waldshut. Am Samstag und Sonntag, 14. und 15. Oktober, ist es wieder soweit: An 34 Ständen auf dem Viehmarktplatz wird ein breites Spektrum an Töpferwaren für Haus und Garten geboten – von Gebrauchsgeschirr bis zu ausgefallenen Kunstwerken. Auf jeden Fall gilt: Hier ist jedes Stück ein handgefertigtes Unikat.

Auf die Beine gestellt wird der Töpfermarkt seit 23 Jahren von der Töpfer-

familie Busse sowie dem Werbe- und Förderungskreis Waldshut (W+F). Und der Verein verspricht: „Ob Rakuware, Terrakotta, Fayence, Engobemalerei, Ascheglasur, Irdenware, Steinzeug, Porzellan oder Gartenkeramik: Das Angebot der präsentierten Keramik spannt einen Bogen von klassischem Gebrauchsgeschirr bis hin zu Objekten und Einzelstücken in handwerklich ausgefeilten Techniken.“

Das Medium Keramik werde bis an die Grenzen des Machbaren getrieben. Neben allerlei Praktischem wie Tassen, Tellern, Schüsseln, Backformen, Pflanzgefäßen, Töpferfiguren und anderen handgemachten Werken wird es auf dem Markt auch Korbwaren, Seifen, Holz- und Lederarbeiten sowie handwerklich gefertigte Bögen und Pfeile aus edlen Hölzern geben. Es kann also nach

Herzenslust gebummelt, gestöbert und flaniert werden.

Stammesbesucher dürfen sich sowohl auf bekannte Gesichter als auch auf neue Keramikwerkstätten freuen, die zum ersten Mal in Waldshut mit dabei sind. „Diese Mischung macht den Waldshuter Töpfermarkt aus und gibt ihm sein einzigartig trendig-traditionelles Flair“, schreibt der W+F auf seiner Internetseite. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.toepfermarkt-waldshut.de.

Der Markt: 1996 hat der Werbe- und Förderungskreis Waldshut den Töpfermarkt mit dem Dachsberger Töpfer Jürgen Blank ins Leben gerufen. Seit 2010 übernimmt die Töpferfamilie Busse die Organisation. Der Markt wird am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet sein.



Am Stand von Britta Bort gab es auf dem Töpfermarkt 2022 kleine Figürchen und Lampen aus alten Teekannen. BILD: SUSANNE SCHLEINZER-BILAL